Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. – Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., – Schalksmühle: Herm. Piepenstock – Oberbrüge: Rob. Wasserfuhr – Kierspe-Bhf.: Fritz Becker – Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 155 | Donnerstag, den 6. Juli 1939 | 4. Jahrgang

Verkannte Realitäten

Zwei Hauptthemen gibt es heute in Paris: Die Diskussion um die neueste Baisse in den Sowjetverhandlungen und die Agitationsrede des jüdischen Kriegsministers Englands Hore Belisha anläßlich des Jahressessens der Englisch-Französischen Gesellschaft. Im Falle Moskau hat sich die hiesige Niedergeschlagenheit heute darin geäußert, daß man nun zu untersuchen beginnt, ob nicht wohl die Westmächte selbst eine falsche Methode gegenüber den Sowjets verfolgt haben und man übt heute in der Presse ganz offen Kritik an der Verhandlungstaktik Englands und Frankreichs.

Gemeint sind hier weniger die ständigen Angriffe der marxistischen Blätter, die während der ganzen Verhandlungsdauer der englischen und der französischen Regierung aus durchsichtigen Gründen immer wieder den zweifellos unrichtigen Vorwurf gemacht haben, noch zu sehr an der Münchener Politik zu kleben. Nein, auch in der nichtmarxistischen Presse wird jetzt versucht, den Dingen etwas gründlicher nachzugehen.

So stellt der „Exelsior" fest, daß im Grunde das Andauern der Schwierigkeiten gar nicht überraschend sei und daß es nunmehr sich erweise, daß England diese Schwierigkeiten unterschätzt habe. Die Politik Stalins sei nämlich eine „nationale Politik", die die internationale Ideologie zu ihren Zwecken ausnutze. D'Ormesson spricht im „Figaro" ebenfalls von Fehlern der Westmächte, er schreibt u. a., die Verhandlungen dauerten nunmehr fast drei Monate. Man erklärt uns, daß sie nunmehr bald zum Abschluß kommen werden. Wir wissen davon aber nichts. Was wir dagegen wissen, ist, daß diese Verhandlungen von Anfang an mit einer gewissen Verkennung der diplomatischen Realitäten geführt worden sind.

Zu diesen diplomatischen Fehlern rechnet D'Ormesson die Tatsache, daß England mit einem Schlage seine bisherigen Positionen gegenüber der Sowjetunion geändert habe, indem England die Sowjets dazu auffordere, ihre Politik der britischen parallel zu schalten, habe die Moskauer Regierung den ganz klaren Eindruck erhalten, daß es von England gebraucht werde. Auf diese Weise sei es nun eingetreten, daß die Sowjets seit dem Beginn der Verhandlungen ihre Position um keinen Zoll geändert hätten, weil sie eben das Gefühl hätten „begehrt zu sein".

Die Rede Hore Belishas wird natürlich von der Pariser Presse als eine ganz besonders eindrucksvolle Kundgebung der englisch-französischen Entente herausgestellt, dies umsomehr, als Hore Belisha seine Rede ganz offensichtlich darauf abgestellt hatte, die hiesigen immer noch unbeseitigten Zweifel an der militärischen Wirksamkeit der Einführung der teilweisen Wehrpflicht in England zu beseitigen.

In seiner Eigenschaft als Initiator der britischen Wehrpflicht ist Hore Belisha in Paris während seines zweitägigen Aufenhaltes über Gebühr gefeiert worden. Er hatte gleich nach seiner Ankunft in der britischen Botschaft gelegentlich eines intimen Essens Gelegenheit mit Ministerpräsident Daladier zusammenzukommen. Am Dienstag war er Gast des französischen Kriegsmarineministers und traf im weiteren Verlauf des Tages mit einer Reihe französischer militärischer und politischer Persönlichkeiten zusammen.

Studentische Erntehilfe

30 000 Studenten werden eingesetzt

Berlin, 5. Juli. Ueber den großzügigen Einsatz der gesamten deutschen Studentenschaft zu Landdienst und Erntehilfe, der in diesem Jahr rund 30 000 Studenten erfassen wird, sprach der Beauftragte des Reichsstudentenführers für die studentische Erntehilfe, Kracke, in Berlin vor Vertretern der Presse.

Der studentische Landdienst wurde als freiwillige Einrichtung 1934 zum ersten Male eingesetzt. Die Stärke des Einsatzes, die damals nur 400 Mann betrug, ist auf 3000 im Sommer 1937 gestiegen. Nach der Durchgliederung der Hochschulen in Kameradschaften hat sich der Einsatz im Landdienst auf 5000 Mann erhöht. Dazu kommt in diesem Jahr die Erntehilfe, die jeden Studenten erfaßt, und die die Zahl der zur Bekämpfung der Landarbeiternot eingesetzten deutschen Studenten über die ursprünglich als Höchstzahl des Erreichbaren vorgesehenen 25 000 Mann hinaus auf rund 30 000 Mann erhöhen wird. Der Einsatz erfolge im deutschen Osten, mit dessen Problemen der deutsche Student aus eigener Anschauung und eigenem Erleben vertraut sein muß.

Bulgariens Ministerpräsident in Berlin

Den Gruß des Führers bei der Ankunft entbot von Ribbentrop – Herzliche Kundgebungen der Berliner – Nachmittags Unterredung mit dem Führer – Der Anhalter Bahnhof geschmückt

Berlin, 5. Juli. Bulgariens Ministerpräsident und Außenminister Kjosseiwanoff traf am Mittwoch um 14 Uhr 30 auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin zu seinem angekündigten Staatsbesuch ein. Auf dem Bahnhof entbot ihm Reichsaußenminister von Ribbentrop den Gruß des Führers.

Zum Empfang des bulgarischen Staatsmannes, der von seiner Gemahlin und Tochter begleitet wird, hatten sich auf dem Bahnhof viele Männer des Führerkorps von Staat, Partei und Wehrmacht versammelt. Viele tausend Berliner bereiteten den hohen bulgarischen Gästen bei ihrer Fahrt zum Schloß Bellevue, dem Gästehaus des Deutschen Reiches, herzliche und freudige Willkommens-Kundgebungen.

Bei der Ankunft

Auf die Minute pünktlich rollte um 14.30 Uhr langsam der Sonderzug in die Halle des Anhalter Bahnhofs. Der Reichsminister des Auswärtigen und Frau Ribbentrop empfingen die Gäste. Im Auftrage des Führers begrüßte der Reichsminister des Auswärtigen den bulgarischen Ministerpräsidenten.

Reichsaußenminister von Ribbentrop überreichte der Gemahlin und Tochter des bulgarischen Ministerpräsidenten herrliche Rosensträuße und stellte dann dem bulgarischen Gast die deutschen Persönlichkeiten vor.

Dann geleiteten der Reichsaußenminister und Frau von Ribbentrop die bulgarischen Gäste zum Bahnhofsvorplatz, wo Ministerpräsident Kjosseiwanoff mit dem Reichsaußenminister, dem bulgarischen Gesandten in Berlin, Draganoff, und dem Kommandeur der SS-Leibstandarte Obergruppenführer Sepp Dietrich die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler" unter den Klängen der bulgarischen Nationalhymne abschritt.

Tausende Berliner, die sich hier in der Möckernstraße eingefunden hatten, bereiteten den bulgarischen Gästen herzliche Kundgebungen. Heller Jubel klang auf, als der bulgarische Ministerpräsident nach Abschreiten der Ehrenfront sich der zahlreich versammelten bulgarischen Kolonie näherte, die ihrem Regierungschef freudig zuwinkte und zurief. Dann traten Ministerpräsident Kjosseiwanoff und seine Gemahlin sowie die Begleitung des hohen bulgarischen Gastes die Fahrt durch die festlich geschmückten Berliner Straßen zum Gästehaus des Dritten Reiches, Schloß Bellevue, an. Der Weg führte sie durch das Regierungsviertel, durch die Wilhelmstraße, über den Wilhelmplatz und die Linden, wo überall von hohen schlanken Masten die deutschen und die bulgarischen Banner wehten. Der Sonnenglanz eines herrlichen Sommertages breitete sich über die Reichshauptstadt, ein wahrhaft würdiges Wetter für den Empfang eines Staatsbesuches. Die Tausende, die am Wegrande vom Anhalter Bahnhof bis zum Schloß Bellevue standen, bereiteten dem hohen Repräsentanten Bulgariens immer wieder herzliche Sympathiekundgebungen.

Auf Schloß Bellevue

Nach ihrer Fahrt durch das festlich geschmückte Berlin trafen der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kjosseiwanoff und Frau Kjosseiwanoff mit Tochter gegen 15 Uhr im Schloß Bellevue, dem repräsentativen Gästehaus des Reiches, ein.

Bei der Anfahrt der Wagenkolonne trat die Wache unter lautem Trommelwirbel ins Gewehr und erwies die militärischen Ehrenbezeigungen. In der großen, mit herrlichen Blumengebinden reich ausgeschmückten Empfangshalle des Schlosses erwarteten der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Meißner, und Frau Meißner die hohen Gäste, um sie herzlich willkommen zu heißen und in ihre Appartements zu geleiten.

Wie weiter schon auf dem ganzen Weg entlang der Feststraße, wurden dem führenden Staatsmann der befreundeten bulgarischen Nation von der Bevölkerung, die sich in weitem Umkreis des mit den bulgarischen und deutschen Fahnen prachtvoll ausgeschmückten Schloßvorplatzes in besonders dichter Menge angesammelt hatte, lebhafte und herzliche Sympathiekundgebungen dargebracht.

Besuchsaustausch

zwischen Ministerpräsident Kjosseiwanoff und dem Reichsaußenminister

Berlin, 5. Juli. Der Kgl. Bulgarische Ministerpräsident und Minister des Aeußern Kjosseiwanoff stattete am Mittwochnachmittag dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop im Auswärtigen Amt einen Besuch ab. Anschließend daran begab sich der Reichsaußenminister zum Gegenbesuch ins Schloß Bellevue.

Kjosseiwanoff beim Führer

Einstündige Besprechung in Gegenwart des Reichsaußenministers

Berlin, 5. Juli. Der Führer empfing Mittwochnachmittag in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei den bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Georgi Kjosseiwanoff, der ihm seinen Besuch abstattete.

Die etwa einstündige Besprechung zwischen dem Führer und dem Ministerpräsidenten fand in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop statt.

Ministerpräsident Kjosseiwanoff war begleitet von dem Kgl. Bulgarischen Gesandten in Berlin Draganoff, dem Direktor der Politischen Abteilung im bulgarischen Außenministerium Gesandten Altinoff und dem deutschen Gesandten in Sofia Freiherrn von Richthofen. Eine Ehrenkompagnie der SS-Leibstandarte mit Fahne und Musikzug erwies dem bulgarischen Regierungschef bei der An- und Abfahrt im Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei Ehrenbezeigungen.

Nach Beendigung des Empfanges begleitete der Führer den führenden Staatsmann der befreundeten bulgarischen Nation an seinen Wagen. Das Musikkorps der Leibstandarte spielte die bulgarische Nationalhymne, als Ministerpräsident Kjosseiwanoff die Front abschritt. Wieder wurde dem hohen Gast von der Bevölkerung lebhaft zugejubelt, als er sich in seinem Wagen zum Schloß Bellevue zurückbegab.

Bulgariens Ministerpräsident Kjosseiwanoff in Berlin eingetroffen.

Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kjosseiwanoff traf im Mittwoch nachmittag mit seiner Gattin und mehreren bulgarischen Herren zu einem mehrtätigen Staatsbesuch in Berlin ein. Im Auftrage des Führers begrüßte Reichsaußenminister von Ribbentrop den Gast am Bahnhof und geleitete ihn in das Schloß Bellevue, das Gästehaus des Führers. Noch am selben Tage empfing der Führer den bulgarischen Ministerpräsidenten in der Neuen Reichskanzlei und veranstaltete am Abend zu Ehren des Gastes eine Tafel. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wieder großer Warenhausbrand in London

Rathaus gefährdet. — Umleitung des gesamten Verkehrs nötig.

DNB. London, 6. Juli. Am Mittwoch abend brach ein großer Warenhausbrand aus. Auch die nebenstehenden Gebäude wurden erfaßt. Der Brand nahm so bedrohliche Ausmaße an, daß der im nahegelegenen Rathaus tagende Stadtrat seine Sitzung abbrechen mußte. Der gesamte Verkehr mußte umgeleitet werden. Erst nach stundenlangen Anstrengungen konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.

Bereits 48 Todesopfer in Kentucky

3 Millionen Dollar Wasserschäden.

DNB. Neuyork, 6. Juli. Nach den Berichten aus Kentucky hat sich die Zahl der Opfer bei der nächtlichen Flutkatastrophe, die viele Ortschaften in 6 Landkreisen verwüstete, auf 48 erhöht. Man rechnet aber mit 100 Todesopfern.

Durch die Wolkenbrüche stiegen die Flüsse innerhalb einer Stunde um nahezu 8 Meter. Sie überschwemmten die Straßen so schnell, daß vielen aus dem Schlaf geweckten Bewohnern der Fluchtweg abgeschnitten wurde. Das Rote Kreuz gibt die Zahl der Obdachlosen mit über 1000 an. Der Schaden wird bisher auf 3 Millionen Dollar geschätzt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der der Wetterlage vom 5. Juli 1939, 8 Uhr.

Aufkommende Gewitterneigung.

Das Hochdruckgebiet, das zum Wochenbeginn über Mitteleuropa entstand, ist langsam nach Polen abgewandert. In der jetzt über dem Reich herrschenden Südströmung steigen die Temeperaturen wieder bis auf 30 Grad an. Die Störungstätigkeit über Westeuropa, die sich in lebhafter Gewitter- und Schauerbildung über Frankreich und England äußert, wird vorübergehend auch in Westdeutschland wirksam werden.

Donnerstag, den 6. Juli 1939: Bei mäßigen südlichen Winden wolkig bis heiter und warm. In den Nachmittagsstunden kann es örtlich zu Gewittern kommen.

Freitag, den 7. Juli 1939: Bei zunehmender Bewölkung leichter Temperaturrückgang.

Die ersten reifen Waldbeeren.

Die Waldbeeren, von denen in ernteguten Jahren manche Zentner im Sauerland gesammelt werden, haben nunmehr die Vollreife erlangt. Das Sammeln dieser wohlschmeckenden Früchte des Waldes setzt ein. Mit Füllgeräten aller Art ziehen am Morgen die Kinder und Frauen hinaus in die Laubwälder und auf die Heiden, um dort in zwar mühevoller, aber auch lohnender Arbeit die Beeren einzusammeln. Zuerst dient das Sammeln der Früchte zur Deckung des Haushaltsbedarfs. Sobald dieser befriedigt ist, werden die Beeren auf den Markt gebracht. Der Versand, der in den nächsten Tagen beginnen wird, erfolgt über die örtlichen Sammelstellen, da auch die Waldbeeren den Bestimmungen der Marktordnung unterliegen. Durch diese Regelung ist sowohl ein schneller Absatz als auch ein befriedigender Preis für die Waldbeeren gewährleistet.

Halver

Parteigenossen, Achtung!

Im Zuge der Neuaufteilung der Ortsgruppen der NSDAP. werden sich vielfach Aenderungen ergeben, die die Parteigenossen selbst berühren. Bei Umorganisationen ist es jedenfalls ratsam, wenn jeder Partei- und Volksgenosse sich danach erkundigt, zu welchem Ortsgruppenbereich er neuerdings gehört, damit er sich von Anfang an an seine zuständige Ortsgruppe halten kann. Dadurch wird die Aufbauarbeit, die naturgemäß viel Arbeit und Zeit erfordert, erleichtert.

Die Zelle 02 (Scharf)

der Ortsgruppe Halver-Neustadt der NSDAP. hat für kommenden Samstag abend einen Zellenabend angesetzt, der diesmal in Schanzmanns Mühle stattfindet. Die Parteigenossen haben sich pflichtgemäß geschlossen daran zu beteiligen.

Besuch aus Olpe.

Die NS.-Frauenschaft Olpe weilte gestern unter Führung von Frau Schäfer (früher in Halver) in unserem Ort und stattete dem Freibad Herpine einen Besuch ab. Bei Kaffeetrinken und froher Laune verbrachten sie gemeinsam mit Frauenschaftsmitgliedern von Halver vergnügte Stunden, um abends wieder mit dem Autobus sich der Heimat zuzuwenden.

Die Frauen der Rote-Kreuz-Ortsgemeinschaft machten gestern unter starker Beteiligung einen schönen Ausflug in die Sauerländischen Berge. Von Halver aus ging es an der schönen Listertalsperre vorbei nach dem Kahlen Asten und Berleburg. Hier entstieg man dem Autobus, um gemeinsam das Schloß zu besichtigen. Danach ging es über Meinerzhagen zurück, am gegen Abend hochbefriedigt von der schön verlaufenen Tour nach Halver zurückzukehren.

Standesamts-Nachrichten.

Geburten: Aloysius Druschel, Halver-Berken.

Heiraten: August Gleser, Halver, Haus-Heide und Helene Domininghaus, Halver, Südstraße 4. — Rudolf Issel, Halver, Von-Vincke-Str. 45 und Margarethe Fretlöh, Halver, Von-Vincke-Straße 5. — Erich Hedfeld, Lüdenscheid-Wehberg und Rosa Herta Grüterich, Halver, Nieder-Herweg. — Erich Braun, Halver, Oeckinghausen 93 und Magdalene Meyer, Halver, Oeckinghausen 93.

Sterbefälle: Keine.

Schalksmühle

Die Politischen Leiter

der Ortsgruppe Schalksmühle der NSDAP. veranstalten am kommenden Sonntag, ab 14 Uhr im Reuelsiepen ein Pistolen-Preisschießen, wozu alle Politischen Leiter, Formationsführer, Zellenleiter der NSV. usw. zu erscheinen haben. Im Anschluß daran ist ein kameradschaftliches Zusammensein. Es ist für allerlei Unterhaltung gesorgt, wie auch Preise für das Pistolen-Preisschießen zur Verfügung stehen. Es wird also schön werden, wie es im Vorjahre auch war.

Deutschen Kindern – deutsche Namen!

Von Rolf F. Fahrenkrog.

Die Geschichte der deutschen Namen im großen Zuge betrachtet, können wir drei große Abschnitte unterscheiden:

1. die germanische Zeit, in der sich die überraschende Fülle unserer Vornamen bildete;
2. die Zeit der kirchlichen Beeinflussung, in der das germanische Namengut durch Elemente alttestamentlicher (hauptsächlich hebräischer und aramäischer), griechischer und lateinischer Herkunft überfremdet wurde; und
3. unsere heutige Zeit, in der wir uns aus wiedererwachtem völkischen Bewußtsein die Schlacken der Ueberfremdung abstoßen, um ein unverfälschtes, reines Brauchtum auch in der Namenwahl zu pflegen und hochzuhalten.

Die Unsitte, daß — in größerem Umfange seit 500 bis 600 Jahren — Volksdeutsche sich mit alttestamentlichen Namen benannten, während Juden sich seit ihrer Emanzipation zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in steigendem Maße mit Namen aus deutschem Sprachgut zu tarnen suchten, hat zu den sattsam bekannten unerträglichen Zuständen geführt, die durch das „Gesetz über Aenderung von Familiennamen und Vornamen" vom 5. Januar 1938 grundsätzlich bereinigt wurden.

Inwieweit kirchlicher Einfluß am Rückgang des deutschen Namensbrauchs beteiligt ist und gleichzeitig der jüdischen Namentarnung Vorschub leistete, ist u. a. von Karl Kaiser mit trefflichen Belegen nachgewiesen worden („Die kirchliche Ueberfremdung deutscher Vornamen." In „NS.-Monatshefte", Heft 95, 1938).

Wie der bayerische Geschichtsschreiber Turmair bezeugt, stand das Volk den fremden Namen gänzlich verständnislos gegenüber und übernahm sie schließlich nur, weil ihm unter klerikalem Druck kaum noch eine andere Möglichkeit blieb. Während aber ein Verständnis für die meist jüdischen Namen nie zustande kam, wurde andererseits der deutsche Namenbrauch zum Verarmen gebracht und der Sinn der deutschen Namengebung verschüttet. — Jahrhunderte hindurch erfolgte die Namenwahl meist mechanisch nach dem Kalender oder Vorschrift der Geistlichkeit, häufig auch einer oft recht läppischen Mode oder sonderbaren Einfällen folgend — und fast stets ohne den Sinngehalt des Namens in eine lebensvolle Beziehung zu seinem Träger zu bringen.

Während wir noch eine durchaus lebendige Gemeinsamkeit der Sinngehalte aller alten indogermanischen Namen nachweisen können, ja in der Lage sind, zahlreiche altgriechische Namen mühelos mit entsprechenden germanischen Namen zu übersetzen, läßt diese innere Verbindung mit den lateinischen Namen schon gewaltig nach. Im schroffsten Gegensatz stehen sich aber germanisches und jüdisches Namengut gegenüber. Das soll im folgenden kurz veranschaulicht werden:

Elisabeth: Mein Gott war (bei der Geburt dieses Kindes) ein Unglücksgott. (Das heißt: den Eltern war eine Tochter nicht erwünscht.)
Barbara: Die Ausländerin.
Jakob: Er betrügt.
Joachim: Von Jahve Erschaffener.
Johannes, Johanna: Jehova ist gnädig.
Judith, Jutta: Aus Jehuda, die Jüdin.
Magdalena: Aus Magdala.
Maria, Mirjam — wird verschieden gedeutet: Die Trotzige, Widerspenstige oder: Die Wohlbeleibte, Dicke. Letztere Deutung steht in Uebereinklang mit dem orientalischen Schönheitsideal der dicken Frau. Vor allem bei den Ostjuden gilt die fette Jüdin als schön.
Michael: Wer ist gleich Gott?
Thomas: Der Zwilling.
Moritz: Der Mohr.

Die Abwendung dieser jüdischen Sinngebung ist auf deutsche Menschen unsinnig, artwidrig und unmöglich.

Es wurde schon angedeutet, daß wir für unsere deutschen Namen zahlreiche Entsprechungen im Namengut artverwandter Völker finden. Das kann für uns natürlich nur heißen, daß wir in allen solchen Fällen allein die deutsche Namengebung in Betracht ziehen und beispielsweise Marwin für Philipp wählen. — Weitherziger können und dürfen wir uns schon gegenüber den Einflüssen unserer nordischen Nachbarn verhalten. Erstens sind sie unsere nächsten Blutsverwandten, zweitens leben wir mit ihnen in weitgehender Kulturgemeinschaft, drittens haben unsere Sprachen die gemeinsame germanische Wurzel und nicht zuletzt ist eine große Zahl unzweifelhaft deutscher Namen gemein-germanisch. So sind Holger, Rolf, Gudrun, Ingeborg, Gustaf, Erich (Erik), Helmar (Hjalmar), Harald, Friedrich (Frederik) Einar usw. uff. hier wie dort gebräuchlich.

Alle Lebensäußerungen des Menschen im einzelnen wie in der Gemeinschaft sind ursächlich seelisch bedingt. So können auch deutsche Sitte und deutsches Brauchtum nur aus der das deutsche Wesen kennzeichnenden Rassenseele verstanden werden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Löschzug Schalksmühle

der Freiwilligen Feuerwehr nimmt auch am kommenden Sonntag, dem 9. Juli an der in Brügge stattfindenden Technischen Tagung teil. Näheres wird den Kameraden noch schriftlich mitgeteilt.

Kierspe

Lichtspiele Kierspe: „Menschen, Tiere, Sensationen"

Ein neuer, unerhört packender Sensationsfilm mit Harry Piel und Ruth Eweler aus Plettenberg. Spannung, Tempo, Abenteuer wie nie zuvor in einem Harry-Piel-Film. Harry Piel als Bezwinger wilder Tiere, als fliegender Mensch, als Kunstreiter und Schütze mit einer großen Affen-Nummer! Ein Schuß! Die schöne Artistin Fedora (Ruth Eweler) stürzt von der Kuppel der Manege. Wer war der Täter? — Das ist nur eine der aufregenden Situationen dieses von Anfang bis zu Ende von atemraubender Spannung erfüllten Films. Neben der schönen Ruth Eweler (vor vielen Jahren Deutschlands Schönheitskönigin), sehen wir Elisabeth Wendet und viel berühmte Schauspieler. Ferner: Menschen, Affen, Tiger, Elefanten, Pferde, Maulesel in größten Attraktionen.

Kierspe-Bhf.

Mustergültige NSV.-Arbeit.

Im Lokale des Pg. Fritz Weyland fand eine Arbeitstagung der hiesigen Ortsgruppe der NSV. statt, die vom Ortsgruppenamtsleiter Pg. Wilhelm Schmidt geleitet wurde. Dieser begrüßte insonderheit den anwesenden Ortsgruppenleiter Pg. Karl Jünger. Die Tatsache, daß sämtliche Warte der NSV. erschienen waren, zeigte, daß sich jeder seiner Aufgabe voll bewußt ist. Zunächst wurde der Rechenschaftsbericht über das letzte Winterhilfswerk gegeben. Nach diesem Bericht hat das Aufkommen im Winterhalbjahr 1938-39 etwa ein Viertel mehr betragen als im Vorjahre, was davon zeugt, daß die Volksgenossen von Kierspe-Bhf. den Sinn dieses Gemeinschaftswerkes voll erfaßt haben. Auch das Aufkommen aus der Pfundsammlung war besonders gut. Die Zahl der Mitglieder ist in ständigem Wachsen begriffen, so daß zur Zeit etwa drei Viertel aller Einwohner des Ortsgruppenbereiches der NSV. angehören. Die Blockwarte wurden angewiesen, auch in Zukunft die Werbung neuer Mitglieder nicht ruhen zu lassen; denn immer noch stehen Volksgenossen abseits, deren Einkommen es unbedingt erlaubt, der NSV. anzugehören. An diese richtete auch der Ortsgruppenleiter den Appell, jetzt endlich durch Taten zu beweisen, daß auch sie mithelfen wollen am Aufbauwerk des Führers. Pg. Jünger sprach allen Warten und Helfern der NSV. seine volle Anerkennung aus für das, was sie im Dienste dieses Hilfswerkes geleistet haben. Er spornte alle zu weiterer Mitarbeit an und gab der Hoffnung Ausdruck, daß im nächsten Jahre der Erfolg ein noch besserer sein möge. Zur Frage der Kinderlandverschickung forderte der Ortsgruppenamtsleiter die Blockwarte auf, für die Bereitstellung von Freistellen zu sorgen. Bezüglich der NSV.-Stunde des Reichssenders Köln wies Pg. Schmidt darauf hin, daß in diesen Tagen Zahlkarten verteilt werden, die dazu benutzt werden können, Beträge für die NSV. einzuzahlen und sich dabei ein Lied zu wünschen, das in der NSV.-Stunde des Reichssenders Köln einstweilen Dienstags und Donnerstags von 19 bis 20 Uhr gesendet wird. Der NSV.-Kindergarten steht nunmehr kurz vor seiner Vollendung und soll am 1. August in Benutzung genommen werden. Um zu erfahren, wieviel Kinder den Kindergarten aufsuchen werden, sollen die Blockwarte diese Kinder listenmäßig erfassen. Die Listen müssen innerhalb der nächsten 14 Tage beim Ortsgruppenamtsleiter Pg. Schmidt abgegeben werden. Eine Kindergärtnerin ist bereits verpflichtet und diese wird demnächst ihren Wohnsitz nach hier verlegen. Hinzuweisen ist noch auf folgende Personalberufungen. Es wurde zum Organisationswalter Pg. Alfred Prüschenk berufen, der gleichzeitig Stellvertreter des Ortsgruppenamtsleiters ist. Zum Wohlfahrtswalter wurde berufen Friedrich Brocksieper; zum Presse- und Propagandawalter Pg. Fritz Becker; zum Sachbearbeiter für das Ernährungshilfswerk Pg. Otto Bedder; zum Kassenwalter Pg. Wilhelm Stratmann und zum Sachbearbeiter der Häuserkartei Wilhelm Brüninghaus. Mit der Aufforderung, auch weiterhin im Dienste des größten Hilfswerkes mitzuarbeiten, schloß der Ortsgruppenamtsleiter die Arbeitstagung. (r.)

Dienstplan der HJ

Unterführer-Fünfkampf im Stamm VI.

Der Stammführer gibt bekannt, daß am 9. 7. der Unterführer-Fünfkampf des Stammes und Jungstammes VI stattfindet. Austragungsort ist der Jahnplatz in Schalksmühle. An dieser Leistungsprobe nehmen alle Schar- und Kameradschaftsführers der HJ. sowie alle Jungenschafts- u. Jungzugführer des DJ. teil. Der Wettkampf setzt sich aus fünf Disziplinen zusammen (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Keulenweitwurf und Kugelstoßen) und jeder Führer muß eine bestimmte Anzahl von Punkten erzielen, um die Bedingungen der Uebung zu erfüllen.

Wichtig für DAF-Mitglieder

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1939 werden durch die zuständige Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront neue DAF.-Monats-Beitragsmarken ausgegeben. Die zurzeit gültigen Beitragsmarken werden mit Ablauf des 30. September 1939 außer Kraft gesetzt.

Es liegt im Interesse der Mitglieder, etwa vorhandene Beitragsrückstände bis zum 30. September 1939 unter Verwendung der jetzt noch gültigen Beitragsmarken aufzuholen. Die Beitragsrückstände müssen entsprechend der Höhe des in den rückständigen Monaten erzielten Bruttoeinkommens gemäß den Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur Deutschen Arbeitsfront gezahlt werden. Bei Nichtbeachtung können die Leistungseinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront nicht in Anspruch genommen werden.

Es liegt somit im Interesse jedes einzelnen, die rückständigen Beiträge bis zum 30. September 1939 in der richtigen Höhe aufzuholen, damit die erworbenen Anrechte in jedem Falle gewahrt bleiben. (NSG.)

Feuer: Kindern keine Streichhölzer überlassen. Gebäude auf Feuersicherheit nachprüfen (beschädigte Dächer, elektrische Leitungen, Oefen, Kamine, Rauchrohre).

Achtung, Urlaubsregelung!

Durch Anordnung des Treuhänders der Arbeit hat der Urlaub wie nachstehend eine Aenderung erfahren. Die genauen Richtlinien lauten wie folgt: „Der Urlaubsanspruch wird erstmalig nach sechsmonatiger Dauer der Betriebszugehörigkeit erworben. Der Urlaubsanspruch entfällt, falls das Gefolgschaftsmitglied im zweiten oder in den folgenden Jahren der Betriebszugehörigkeit ausscheidet und noch 4 Monate im laufenden Jahr der Betriebszugehörigkeit beschäftigt wird". Der Mindesturlaub für Gefolgschaftsmitglieder über 18 Jahre beträgt: im 1. bis 5. Urlaubsjahr im Betrieb 6 Arbeitstage, im 6. Urlaubsjahr im Betrieb 7 Arbeitstage, im 7. Urlaubsjahr im Betrieb 8 Arbeitstage, im 8. und 9. Urlaubsjahr im Betrieb 9 Arbeitstage, im 10. und 11. Urlaubsjahr im Betrieb 10 Arbeitstage, im 12. bis 15. Urlaubsjahr im Betrieb 11 Arbeitstage, vom 16. Urlaubsjahr im Betrieb ab 12 Arbeitstage. Dann sei noch darauf hingewiesen, daß der Urlaub in den Betrieben, in dem laufend Ueberstunden geleistet werden, auch entsprechend in dieser Stundenhöhe vergütet werden muß. Hierunter entfallen ebenfalls die gesetzlichen Feiertage, die seitens des Betriebsführers bezahlt werden müssen.

Regimentstreffen aller ehem. 60er in Düsseldorf.

Am 8. und 9. Juli findet in der Kunst- und Gartenstadt Düsseldorf am Rhein das diesjährige Bundesfest des Traditionsverbandes des ehem. Inf.-Regt. „Markgraf Karl" (7. Brandenb.) Nr. 60 statt. Verbunden wird damit eine Wiedersehensfeier aller Angehörigen des ehem. Inf.-Rgt. Nr. 60 (aktives Reserve- und Landwehr-Regiment). Die Düsseldorfer Kameraden werden alles tun, um den auswärtigen Kameraden die Tage so angenehm wie möglich zu gestalten.

Briefkasten.

D., H. Frage: Was ist gegen Zinkasche, die im Garten liegt, zu machen?

Antwort: Ein chemisches Mittel, das die Wirkung des Zinks aufhebt, können wir nicht feststellen. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als die Zinkasche zu entfernen und neue Erde in den Garten zu bringen.

Zum Sommer
schöne neue Schuhe
kaufen Sie vorteilhaft im
Schuhhaus Schulte, Halver
Lohstraße 10.

Alle Wollwaren
Damenstrümpfe - Herrensocken
in großer Auswahl
Lina Grüber, Halver
Hermann-Göring-Straße.

Für die Einmachzeit empfehle:
Original Weck- u. Victoria-Einkochgläser
verzinkte und emaillierte Einkochkessel
sowie alle Zubehörteile.
Ernst Bergmann, Halver
— Telefon 510 —

Westfalen/Rheinland

Vom Auto erfaßt und getötet.

Voerde. Auf der Lindenstraße lief das sieben Jahre alte Töchterchen des Werkmeisters August K., als ein Wagen der Straßenbahn vorbeifuhr, hinter dem Wagen und wurde vom Kotflügel eines aus Richtung Breckerfeld kommenden Autos erfaßt. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß es auf dem Wege zum Krankenhaus starb. (pn.)

Gegen eine Hauswand gefahren. — Ein Toter.

Hagen. Gegen 15,15 Uhr geriet in der Eilper Straße ein Motorradfahrer mit seinem Rade ins Schleudern und fuhr gegen eine Hauswand. Mit schweren Schädel- und Armbrüchen wurde er von der Feuerschutzpolizei in das Marienhospital eingeliefert, wo er bald nach der Einlieferung starb.

Der Hieb mit dem Spazierstock.

Hagen. Zwischen den beiden Schwägern Julius S. und Adolf D. herrscht seit längerer Zeit wegen einer Familiengeschichte Feindschaft. Als B. Anfang März seine Schwägerin traf, machte er eine Bemerkung, die besser unterblieben wäre. Jedenfalls trug der Vorfall dazu bei, daß S. sich noch mehr gegen den Schwager erregte. Als er diesen am 14. März an einer Straßenbahnhaltestelle stehen sah, ging er auf ihn zu und schlug ihm mit einem Spazierstock so heftig über den Kopf, daß der Stock zerbrach. Das war der Grund, daß sich S. wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte, das ihn zu 130 RM. Geldstrafe, ersatzweise zu 30 Tagen Gefängnis verurteilte. (pn.)

Gegen einen Baum gerast. — Zwei Tote.

Menden. Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf der Werler Straße. Dort war der Kraftwagen eines Bauunternehmers aus Iserlohn ins Schleudern geraten und raste mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Während der Wagenlenker mit kleineren Verletzungen davonkam, wurden die beiden Mitinsassen, Schwiegervater und Schwiegersohn so schwer verletzt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Der Schwiegervater stand kurz vor seiner goldenen Hochzeit. (pn.)

Vierjähriger Junge im Wasserbottich ertrunken.

Herford. Als ein vierjähriger Junge, der mit seinen Eltern auf einer Hochzeitsfeier in Rödinghausen im Kreise Herford weilte, vom Spielen nicht heimkehrte, machten sich die Eltern auf die Suche. Dabei kamen sie an einen Wasserbehälter, in dem sie ihren Jungen ertrunken auffanden. Man nimmt an, daß der Junge das Uebergewicht bekam und sich aus dem engen Bottich nicht mehr befreien konnte.

Im Streit ein Ohr abgebissen.

Wülfrath. Bei einem Streit, der in einer Kantine bei Wülfrath zwischen italienischen Steinbrucharbeitern ausbrach, wurde einem der Beteiligten von seinem Gegner ein Ohr glatt vom Kopf gebissen. Der Mann mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Polizei nahm Autobanditen fest.

Radevormwald. Hier wurden von der Polizei zwei Landstreicher festgenommen, die sehr verdächtig erschienen. Bei der polizeilichen Vernehmung gaben sie zu, wiederholt Kraftwagen angehalten zu haben. Nach einer Suchmeldung, die vom Reichssender Köln wiedergegeben wurde, wird nach einem Lastkraftwagenfahrer gesucht, der am Montag, dem 26. Juni, in der Zeit von 22,30 bis 23 Uhr, auf der Kölner Straße in Milspe, an der Einfahrt zur Heilenbeckerstraße, einen Lastkraftwagen mit grünem Anstrich steuerte. Dieser Fahrer ist von zwei Männern angehalten worden. Er hat seinen Wagen kurz abgebremst, ist dann aber weiter gefahren, ohne die beiden Männer mitgenommen zu haben.

6 Prozent aller Säuglinge sterben.

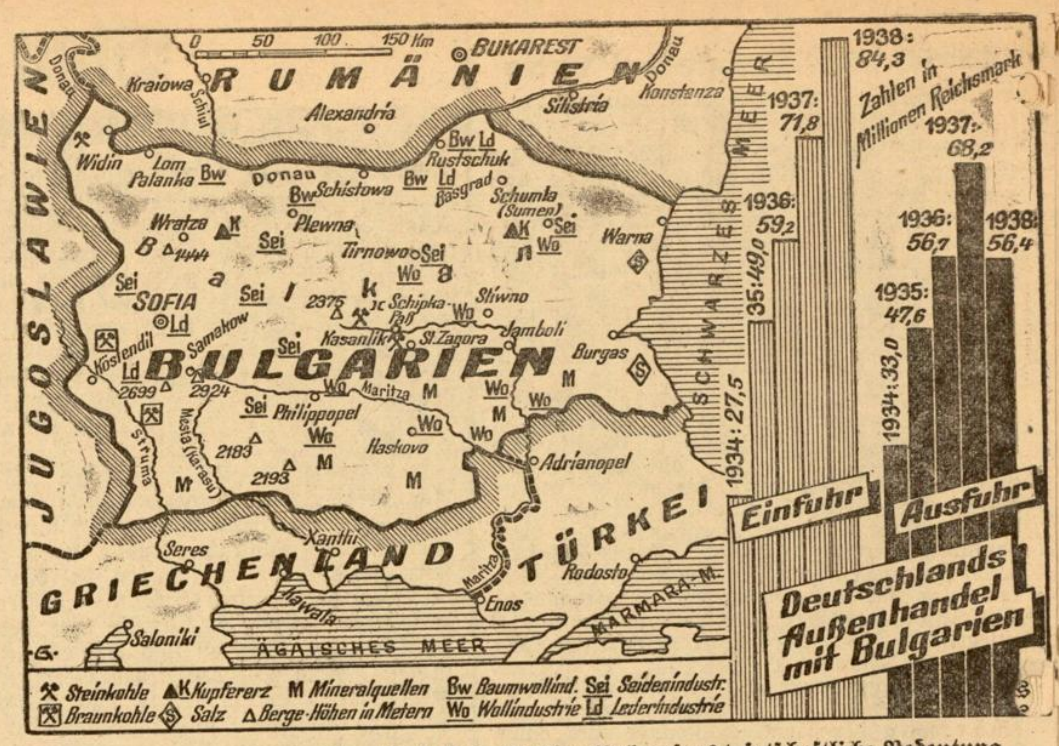
Düsseldorf. Bei der ersten Gau-Gesundheitswoche des Gaues Düsseldorf, die für ähnliche Veranstaltungen im gesamten Reichsgebiet als Vorbild dienen soll, sprach in einer Großkundgebung Reichsgesundheitsführer Dr. Conti. In einer umfassenden Rede beschäftigte er sich mit den Problemen der Bestandserhaltung des deutschen Volkes und betonte, die Fruchtbarkeit der Ehen müsse noch weiter erhöht werden, um den Geburtenausfall der Vergangenheit ausgleichen zu können. Dr. Conti ging davon aus, daß die Geburtenbewegung noch nicht zu allzu großem Optimismus Anlaß biete. Um den Bestand des deutschen Volkes zu erhalten, müsse die Fruchtbarkeit der Ehen in den nächsten Jahren um 25 Prozent gesteigert werden. Es sei die große Aufgabe der Gegenwart, den Glauben in das Volk hineinzutragen, daß es möglich sei, der Familie auch bei größerer Fruchtbarkeit eine zufriedenstellende Lebensfähigkeit zu sichern. Zum Geburtenproblem erklärte Dr. Conti noch, es sei sicher, daß die jungen Mütter der Gegenwart noch unter der Hungerblockade der Weltkriegszeit leiden. Erst in drei bis vier Jahren sei dieser Uebelstand überwunden. Wenn heute noch rund 6 Prozent aller Säuglinge sterben, so sei es das Ziel, diese Ziffer unbedingt auf 4 Prozent herabzudrücken, was durchaus im Bereich des Möglichen liege. Es sei auch ein Irrtum, anzunehmen, daß die Entbindung in Anstalten das Allheilmittel für Mutter und Kind sei. Es sei vielmehr zu fordern, eine normale Entbindung im eigenen Heim vornehmen zu lassen.

Neubau der Bonner Kliniken.

Bonn. Die meist in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gebauten Kliniken der Bonner Universität genügen räumlich längst nicht mehr den hohen Anforderungen, die an sie gestellt werden. Wie bekannt wird, sind nunmehr im neuen Haushaltsplan des Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung für das Rechnungsjahr 1939 3,3 Millionen Reichsmark für den Neubau der Bonner Kliniken bereitgestellt worden. Davon entfällt auf den Neubau der Bonner chirurgischen Klinik als erster Teilbetrag die Summe von 1,25 Millionen Reichsmark, auf den Neubau der medizinischen Klinik der gleiche Betrag (erster Teilbetrag) und auf den Neubau der Bonner Kinderklinik als dritter Teilbetrag 600 000 RM. Für eine Sportplatzanlage des Hochschulinstituts für Leibesübungen wurden 100 000 RM. zur Verfügung gestellt. Die übrigen Beträge dienen der Erstellung wichtiger landwirtschaftlicher Versuchsinstitute.

Tragisches Geschick eines Spanien-Freiwilligen.

Kalkar. Auf der Landstraße Kalkar-Appeldorn fuhr ein von Kalkar kommender Motorradfahrer gegen einen entgegenkommenden Lieferwagen. Der Anprall war so heftig, daß der Motorradfahrer auf der Stelle getötet wurde. Es handelt sich bei dem Verunglückten um den kürzlich heimgekehrten und in Kleve herzlich empfangenen Freiwilligen der Legion „Condor" Heinrich Kannenberg aus Appeldorn.



Zum bulgarischen Staatsbesuch in Berlin: Bulgariens wirtschaftliche Bedeutung

Bulgarien, dessen Ministerpräsident zu einem Besuch in Berlin eintraf, steht seit langer Zeit mit dem Deutschen Reich in guter wirtschaftlicher Verbindung, ist ist 103 146 qkm groß und zählt 6 319 000 Einwohner. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 4 029 000 Hektar, die Waldfläche 2 562 000 Hektar. Neben Weizen- und Maisanbau ist auch die Obst- und Gemüsegärtnerei bedeutend. Bulgarien besitzt eine Reihe von Mineralschätzen, vor allem Braunkohle und Eisenerze, die größtenteils noch der Ausbeutung harren. Hochprozentiges Kupfererz wird gewonnen, während der Abbau von Blei-, Zink- und Manganerzen noch sehr beschränkt ist. In Bulgariens Außenhandel steht Deutschland seit langem in vorderster Linie.

Aus dem Gerichtssaal

Das alles wegen einer Küche.

Unerwarteter Ausgang einer Revision. — Zuchthausstrafen für Meineid.

Hagen. Einen für die Angeklagten ganz unerwarteten Ausgang nahm die Schwurgerichtsverhandlung, die sich gegen die Eheleute Hermann B. aus Dortmund richtete. Die beiden Angeklagten standen bereits am 6. Dezember 1938 vor dem Schwurgericht in Dortmund, wo sie sich wegen Meineids zu verantworten hatten. Damals endete die Verhandlung mit der Verurteilung der Angeklagten wegen fahrlässigen Falscheides. Der Ehemann erhielt 6 Monate Gefängnis, während die Ehefrau B. zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Mit diesem überaus milden Urteil gaben sich die Angeklagten aber nicht zufrieden. Sie legten gegen das Urteil Revision ein. Diese Revision fiel zu ungunsten der Angeklagten aus. Das Reichsgericht in Leipzig hob das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht in Hagen. Es war zu prüfen, ob Fahrlässigkeit oder Vorsatz vorlag. So wurde die ganze Sache jetzt nochmals vor dem Hagener Schwurgericht aufgerollt.

Eine Tochter der Angeklagten war im Jahre 1937 verlobt. In Erwartung der Eheschließung wurde eine Küche angeschafft, die im Hause der Angeklagten untergestellt wurde. Die Verlobung ging aber in die Brüche und der Verlobte verlangte die Herausgabe der Küche. Als ihm die Herausgabe der Küche verweigert wurde, strengte er gegen die Angeklagten einen Zivilprozeß an. Die Angeklagten wurden zur Herausgabe der Küche verurteilt. Als der Gerichtsvollzieher die Küche fortschaffen wollte, war sie nicht mehr im Hause der Angeklagten. Um herauszubekommen, wo sich die Küche befindet, wurden die Angeklagten zum Offenbarungseid geladen. Die Angeklagten hatten die Küche nach Gütersloh, zu einem Neffen, schaffen lassen. Der angeklagte Ehemann hatte selbst beim Aufladen geholfen. Als nun die Angeklagten am 28. September 1937 den Offenbarungseid leisten sollten, machten sie zuerst allerhand Ausflüchte. Schließlich brachten sie zum Ausdruck, daß sich die Küche in der Wohnung der Tochter, die in Gütersloh in Stellung war, befinden müsse. Beide versicherten, daß der Neffe die Küche hatte. Im Gegensatz zum Schwurgericht in Dortmund kam das Hagener Schwurgericht nach der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß beide Angeklagten bei der Eidesleistung wissentlich und vorsätzlich die Unwahrheit gesagt hatten, um die Küche nicht herausrücken zu müssen. Die Ehefrau F. wurde zu der Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus, der Ehemann zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Deutscher Hauptverein des Blauen Kreuzes e. V.
Zweiggruppe Lüdenscheid
Lokal Vereinshaus Immanuel, Werdohler-Straße 58 1. Etage

Sonntag, den 9. Juli

Jahresfest

8 Uhr: Gebetsgemeinschaft im Vereinslokal;
10 „ Festgottesdienst in der Christuskirche, unter Mitwirkung des Vereinschors;
14¾ „ Festfeier im Saal des Immanuel-Vereinshauses (ohne Kaffee) mit Ansprachen, Chorliedern und Deklamationen;
20½ „ Schlußversammlung ebenfalls im Saale des vorben. Vereinshauses.

Redner: Herr Pastor Bischoff vom Niederrhein. Diakonissenhaus Duisburg, Bundessekretär Lüttge, Barmen u. a.

Von Montag, dem 10. bis Donnerstag, dem 13. Juli spricht jeden Abend 20,30 Uhr Bundessekr. Lüttge im Vereinslokal.

Es ladet hierzu ein **Der Vorstand.**

Wo verlebe ich meine Freizeit?
Im Gasthof „zur Post" Bahnhof Schwenke
Gut gepfl. Biere u. Weine
Spezialität: Ia. Bohnenkaffee, frische Waffeln und Bauernschinken. :—:

Ach, hätte ich doch . . .

Damit kommen Sie nicht weiter. Vertrauen Sie der hohen Werbekraft der Zeitungsanzeige. Konzentrieren Sie Ihre Werbegelder auf die Anzeigenwerbung. Sparen Sie, wo Sie können, aber sparen Sie im eigenen Interesse nicht mit den Anzeigen in dieser Zeitung!

Nachbarschaft „Unterstadt" Lüdenscheid

Sonntag, den 9. Juli 1939, morgens 10 Uhr im Lokale „Zum weißen Pferd" (Unsoeld)

Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Der Vorstand.

SGV.
Abt. Halver.
Sonntag, 9. 7. 39
Pflanzenkundliche Wanderung nach Engstfeld.
Treffpunkt Reichsbahnhof 13.40 Uhr zur Fahrt nach Anschlag.

NS.-Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Halver.
Samstag, den 8. Juli, ab 5 Uhr:
Schießen
auf dem Schießstand.
Der Kameradschaftsführer.

Verzeichnisse der Arbeitszeitordnung und des Jugendschutzgesetzes.
Mappen mit allen Formularen und Karten von der Industrie- und Handelskammer ausgearbeitet.
RM. 2.50.
Erhältlich in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver
Ruf 442.

Bei nervösen Herzbeschwerden geholfen!

So schreibt am 8. 5. 39 Frau Johanna Hübel (Bild nebenstehend) Dresden-N, Kurfürstenstr. 24 uns u. a. wörtlich im einzelnen aus: „Seit Jahren litt ich an nervösen Herzbeschwerden und Schlaflosigkeit. Da wurde ich auf Klosterfrau-Melissengeist aufmerksam gemacht, den ich einige Zeit regelmäßig einnahm. Heute kann ich bestätigen, daß mir Klosterfrau-Melissengeist geholfen hat. Von der Schlaflosigkeit hat er mich sogar ganz befreit. Ich kann deshalb jedem, der an ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterfrau-Melissengeist empfehlen und bin zu Auskünften gerne bereit."
Weiter Frau Lina Rühl, Hausfrau, Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 43 am 3. 5. 39: „Klosterfrau-Melissengeist hat mir bei meinem nervösen Herzleiden sehr gut geholfen. Schon nach einigen Wochen trat bei regelmäßiger Einnahme eine wohltuende Beruhigung ein."
Wie erklärt sich die gute Wirkung, die Klosterfrau-Melissengeist gerade bei nervösen Herzbeschwerden erzielt? Er enthält die wirksamen Bestandteile einer Anzahl heilkräftiger Pflanzen, darunter auch der Melisse, die seit Jahrhunderten als Heilkraut bekannt ist. Durch die Vielfältigkeit seiner Bestandteile übt Klosterfrau-Melissengeist eine beruhigende Wirkung aus und hilft so mancherlei andere Beschwerden beseitigen, wie: Schlaflosigkeit, nervöse Kopf- und Magenschmerzen.
Machen doch auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Sie erhalten den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen in Apotheken und Drogerien. Flaschen zu RM. 2.80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm).

Reisedienst Geiter
Halver
fährt in der Nacht vom **22. auf 23. 7. 1939** morgens ab 4 Uhr ab Hermann-Köhler-Straße 14 zum
Nürburgring:
Rennen um den Großen Preis von Deutschland
Fahrpreis: 7.– RM pro Person.
Anmeldungen schnellstens unter Ruf 328 Halver.

Stickstoff-Düngemittel
zu den verbilligten Juli-Preisen haben wir auf Lager vorrätig.
Otto Krägeloh,
Dahlerbrück i. W.

Luftschutz geht jeden an!

Frauen oder Mädchen
für Maschinen- u. Pressenarbeit gesucht.
Jul. Dinnebier Nachfl.,
Lüdenscheid, Theodor-Schulte-Pl.

Keramiken
bereiten Freude
Sie verschönern Ihr Heim und machen es gemütlich mit den beliebten farbenfrohen Keramiken, die Sie bei mir in reicher Auswahl finden.
Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstraße.

Mehrverkaufen durch Anzeigen!

Frauen u Mädche
für Handpresse und lei Montierarbeit gesuch
(Auch für halbe Tage).
Carl v. d. Crone &
Lüdenscheid, Heedfelder[illegible]aß

Tüchtiger
Kraftfahre
sofort gesucht.
Ferdinand Bochma
Lüdenscheid.

4 Zimmer-Wohnu
mit Bad und Speisezimmer
in Lüdenscheid od. Umgeb
sofort gesucht.
Schriftliche Angebote an die schäftsstellen dieser Zeitung.